



Pöbneck erklären

Eine neue Stadtführer-Generation nimmt in Pöbneck ihre Arbeit auf. Till Krieg, Alexander Schewljakow, Christl Hoffmann, Monika Eckardt, Dagmar Ritter und Siegbert Würzl (von links) haben im Saal des Pöbnecker Rathauses feierlich ihre Stadtführer-Zertifikate erhalten. Foto: Marius Koity

Pöbneck ist schön, Pöbneck hat Flair und geheimnisvolle Ecken: Davon Bürger und Gäste zu überzeugen, haben sich sechs neue Stadtführer auf die Fahne geschrieben.

Pöbneck. Eine neue Stadtführer-Generation nimmt in Pöbneck ihre Arbeit auf. Monika Eckardt, Christl Hoffmann, Till Krieg, Dagmar Ritter und Alexander Schewljakow, die bereits Ende des vergangenen Jahres ihre Prüfungen erfolgreich abgelegt hatten, und Siegbert Würzl, der als Nachzügler am Montag bestand, haben am Mittwochabend im Saal des Pöbnecker Rathauses feierlich ihre Stadtführer-Zertifikate erhalten.

Überreicht wurden sie vor etwa 60 Gästen von Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler) sowie Hans-Walter Enkelmann, Vorsitzender des Vereines für Heimatgeschichte Pöbneck und Leiter der Stadtführer-Ausbildung, an der auch Harald Hintze und Karl-Hermann Röser mitgewirkt haben. Modde freute sich über die "gute Mischung" der neuen Stadtführer-Generation. Dieser gehören zwei Schüler, zwei berufstätige Frauen und zwei "Unruheständler" an.

Am Stadtführer-Kurs aus elf heimatgeschichtlichen Vorträgen haben von Frühjahr bis Herbst vergangenen Jahres 22 Interessenten teilgenommen. Darunter waren "sogar Leute, die gerade erst zugezogen waren", berichtete Enkelmann begeistert. Allerdings sei von Anfang an klar gewesen, dass nicht jeder am Ende als Stadtführer zur Verfügung stehen würde.

Nicht nur allgemeine Informationen zur Durchführung von Stadtrundgängen wurden den Neuen vermittelt. Geologie und Siedlungsgeschichte der Heimat, Stadtmauer, Kirchen und Kloster, bedeutende Straßen, Plätze und Häuser, einheimische Persönlichkeiten und berühmte Gäste der Stadt waren einige der Themen.

Warum ist jemand bereit, seine Freizeit für Stadtführungen zu opfern? Die schönste Antwort auf die Frage hatte Einzelhändlerin Eckardt: "Ich bin in Pöbneck geboren", sagte die 54-Jährige. "Ich will die Stadt mit aufwerten helfen." Ein Anliegen ist ihr auch zu zeigen, dass die Neustädter Straße ein wichtiger Ort in Pöbneck ist. Ritter, 32, Office-Managerin in einer privaten Klinik, kann sich vorstellen, ausländische Gäste durch die Stadt zu führen.

Schewljakow, 17-jähriger Wernburger und Elftklässler am Gymnasium, erzählte, dass er von Deutschlehrer Röser motiviert worden sei, am Stadtführer-Lehrgang teilzunehmen. Dort habe ihn dann überrascht, "was es hier so alles gibt". Pensionär Würzl, 69, der Pöbneck mehrere Jahre auch als ehrenamtlicher stellvertretender Bürgermeister gedient hatte, sagte: "Ich fühle mich Pöbneck so weit verbunden, um die Stadt auch anderen Leuten erklären zu wollen."

Kulturamtsleiterin Dr. Julia Dünkel sagte den neuen Stadtführern die Unterstützung des Stadtarchivs bei Recherchen für neue Rundgangsideen zu und überreichte den sechs eine Stadtmuseums-Eintrittskarte quasi auf Lebenszeit. Außerdem präsentierte sie die neue mobile Beschallungsanlage der Stadt, die auch deshalb angeschafft wurde, weil das Kulturamt regelmäßig Stadtführungen mit dem Leitmotiv "Pöbnecker Sonntagsstrefzüge" anbieten will. Auftakt dieser Reihe wird ein zweiter musikalischer Villenrundgang wieder in

Zusammenarbeit mit der Kreismusikschule am 29. Mai sein. Dieses Mal stehen fünf Villen im Norden der Stadt im Mittelpunkt.

Die Stadtführer sollen über die Stadtinformation - Tel. (0 36 47) 41 22 95, eMail stadtinfo@poessneck.de - kontaktiert werden. Willkommen sind nicht nur große Gruppen, sondern auch Familien. Ihre Internet-Seiten will die Stadt in Kürze um eine Vorstellung aller neuen und alten Stadtführer mit ihren thematischen Schwerpunkten ergänzen.

Neue Rundgänge

Nach Vorstellungen der Stadt sollen die sechs neuen Stadtführer Rundgänge anbieten, die es so teilweise noch nicht gegeben hat, zumindest noch nicht öffentlich. Dazu gehören beispielsweise Führungen zu den Themen "Pößneck im Mittelalter" unter anderem entlang der ehemaligen Stadtmauer, "Pößnecker Kirchen" zwischen der Jüdeweiner Kirche bis zum katholischen Gotteshaus oder "Pößnecker Arbeiter im 19. und 20. Jahrhundert" mit Schwerpunkten wie sozialer Wohnungsbau, aber auch Touren zur Schokoladen-, Porzellan- oder Verlagstradition.

Till Krieg, mit 16 Jahren jüngster neuer Stadtführer, kündigte an, die Anregung einer Führung auf die Altenburg zu verwirklichen.

Christl Hoffmann, 61, will Pößneck-Rundgänge für einheimische Kinder im Vorschul- und Grundschulalter entwickeln.

Marius Koity / 28.01.11 / OTZ